

Wir wünschen dem Buch recht weite Verbreitung, wie überhaupt der trefflichen Sammlung, der es angehört.
R. Frank S. J.

Rassenforschung und Volk der Zukunft. Von Dr. Hermann Muckermann. 4° (49 S.) Berlin u. Bonn 1928, F. Dümmler. M 2,50

Die Schrift gibt drei Doppelvorlesungen wieder, die der Verfasser den Hörern der „Deutschen Welle“ gehalten hat, über die Rassen der Gegenwart, das vorgeschichtlich nachweisbare Auftreten von Rassenunterschieden, ihre Entstehungsursachen, das wissenschaftliche Problem der Rassenbeeinflussung und endlich die praktische Verwertung der wissenschaftlichen Forschungsergebnisse für die Eugenik. Der Verfasser nimmt in vorsichtiger und gut abgewogener Weise Stellung zu einigen recht schwierigen Punkten und zu abweichenden Ansichten mancher Fachgenossen. Die Sterilisation der Lebensunwerten lehnt Muckermann grundsätzlich nicht ab, glaubt aber die Zeit dafür noch nicht gekommen. Über die Entstehung des Menschen aus tierischen Ahnen spricht der Verfasser sich sehr zurückhaltend aus, verwirft aber, wenn auch in äußerst schonender Weise, die allzu bestimmten Darlegungen von Hans Günther und auch von Professor E. Fischer. Hier handelt es sich nach Muckermann um ein Problem, das man der Forschung der Zukunft weitergeben muß. Man kann aber noch ruhig behaupten, daß es jedenfalls nicht so zugegangen ist, wie Professor Fischer an jener Stelle ausführt, auf die der Verfasser offenbar anspielt; danach wäre der Mensch ein richtiges Zufalls- und Verlegenheitsprodukt. In der neuen Zeitschrift „Human Biology“,

herausgegeben von einem engeren Fachgenossen Muckermanns, R. Pearl, nennt Fairfield-Dsborn den materialistisch konstruierten Affenmenschen eine Mythe und die konkreten Abstammungsvorstellungen aus der Zeit Darwins und Huxleys direkt lächerlich; das ist sein Endurteil nach einem fünfzigjährigen sehr erfolgreichen Forscherleben. Daß einem in der Tat beim ersten Lesen von konkreten Vorstellungen über die Entstehung des aufrechten Ganges und des großen Gehirns durch den Kampf ums Dasein in der Ebene ein Lächeln kommen kann, sagt der Verfasser ausdrücklich.

Den praktischen Bestrebungen für die Erhaltung und Ausgestaltung guter Erblinien kann man seine volle Zustimmung geben.

R. Frank S. J.

Die Wunder des Weltalls. Von Clarence Augustus Chant. Ins Deutsche übertragen von Dr. W. Kruse. 8° (184 S.) Berlin 1929, J. Springer. Geb. M 5,80

Das Büchlein führt den Untertitel: eine leichte Einführung in das Studium der Himmelserscheinungen. Es dürfte in der Tat selbst für einen weniger gebildeten Leser leicht sein, an der Hand dieses Buches die grundlegenden und wichtigsten Kenntnisse der Sternkunde sich zu erwerben. Zunächst behandelt der Verfasser die Bewegungen am Himmelsgewölbe, um dann die Sonne und die Planeten zu besprechen. Schließlich wird der Leser in die Tiefen der Stern- und Nebelwelt eingeführt. Der Text ist durch zahlreiche Bilder (138) erläutert. Man darf dem klar geschriebenen Büchlein weite Verbreitung wünschen.

A. Wetter S. J.

Berichtigung. In der Umschau „Bolschewismus und Kultur“ (Febr.-Hefte) muß es S. 389, 2. Sp., Zeile 11 v. u. heißen: „Ein Hundertstel der Bevölkerung beherrscht die übrigen neunundneunzig“ (statt: ein Zehntel die übrigen neun). Denn Rußland zählt über 146 Millionen Einwohner, die Partei dagegen hat (1930) nur 1550 000 Mitglieder und Kandidaten.

Stimmen der Zeit, Monatschrift für das Geistesleben der Gegenwart. Herausgeber und Schriftleiter: Josef Kreitmaier S. J., München, Veterinärstraße 9 (Fernsprecher: 32 749). Mitglieder der Schriftleitung: E. Noppel S. J., J. Dvermans S. J., M. Pribilla S. J., M. Reichmann S. J., W. Peig S. J. (Stella matutina in Feldkirch, Vorarlberg), zugleich Herausgeber und Schriftleiter für Österreich.

Aus der Abteilung „Umschau“ kann aus jedem Hefte ein Beitrag gegen Quellenangabe übernommen werden; jeder anderweitige Nachdruck ist nur mit besonderer Erlaubnis gestattet. Aufnahme finden nur ausdrücklich von der Schriftleitung bestellte Arbeiten. Unverlangte Einsendungen gehen an den Absender zurück, falls Frei-Umschlag beiliegt.